

DRUCK & MEDIENWERK IN WIEN

INDIVIDUALISIERTE GESAMTLÖSUNGEN IM DREIVIERTELTAKT

Bei Druck & Medienwerk setzt man auf eine imagePress 6600 und mit der Variopress 6160 auf eine Schwarzweiß-Maschine aus dem Océ-Portfolio.



TEXT . Michael Seidl
FOTO . P&P

Das in Wien beheimatete Druck & Medienwerk ist im September 2006 aus einem Management-Buy-out hervorgegangen. Das Unternehmen wurde damals von Markus Ficala-Kafka, Zlatko Ajdinovic sowie Mag. Zoltan Bugar übernommen und danach kräftig umstrukturiert sowie neu ausgerichtet.

Nach der nicht ganz frictionsfreien Übernahme der 1993 gegründeten Thell Crossmedia Fullfilment GmbH war den Neounternehmern relativ schnell klar, dass sie einiges im Unternehmen zu verändern hatten. Das waren in erster Linie die Reduktion der Kosten und die Firma bzw. die Abläufe schlanker gestalten. Dazu gehörte 2007 auch eine Übersiedlung an den heutigen Standort im 23. Bezirk in Wien. Das hat dem Unternehmen offensichtlich gut getan, denn »durch die eingeleiteten Maßnahmen konnten wir relativ unbeschadet die Krise durchtauchen und seither uns wirklich positiv entwickeln«, so der geschäftsführende Gesellschafter Markus Ficala-Kafka, der gerne in seiner Privatzeit das Tanzbein schwingt und auch Tanzunterricht gibt. Ganz offensichtlich hat es diesen Rhythmus gebraucht, um die Firma elegant und beschwingt nach vorne zu bekommen. So gesehen kann das 20-jährige Firmenjubiläum heuer mit Recht gefeiert werden.

Das Geheimnis des Erfolges ist wohl auch die Philosophie, die darin besteht seinen

Kunden ein möglichst breites Dienstleistungsspektrum anzubieten. Dazu gehört die grafische Gestaltung, IT-Dienstleistungen, Druck, Endfertigung bis hin zu Document Outsourcing, Versand und Logistik. Und genau diese Mehrstufigkeit des Angebotes mögen die Kunden des Unternehmens. Für einen großen technischen und juristischen Verlag produziert man beispielsweise die Loseblattbücher und versendet diese dann noch an die Kunden des Verlages. »Wir beraten unsere Kunden umfassend, wie sie die Produktion ihrer Drucksachen optimieren können und entwickeln dabei individuelle Lösungen«, versichert Markus Ficala-Kafka. »Wir betrachten uns als Wohlfühlpartner für unsere Kunden.«

Der digitale Druckweg

Im Zuge der Umstrukturierung im Jahr 2007 wurde den Gesellschaftern schnell klar, dass eine Erneuerung des gesamten Maschinenparks im Digitaldruck unumgänglich war. »Mit den bestehenden Lösungen konnten wir die qualitativen wie auch terminlichen Anfor-

derungen des Marktes nicht mehr optimal erfüllen«, meinte Ficala-Kafka vor wenigen Jahren in einem Interview. Damals begann man das bestehende Equipment von Xerox mit Produkten von Canon zu ergänzen. Das war zu Beginn eine C1 und eine imagePROGRAF iPF 8100, mit dem man begann, Canvaslösungen für Hotel- und Gastgewerbe anzubieten. Also Bilder drucken, auf Keilrahmen aufspannen, um so die zunehmende Beliebtheit von Innenausstattung zu bedienen.

Das Unternehmen entwickelte sich zügig und es war klar, dass die Kapazitäten erweitert werden mussten. Im Farbbereich erhielt man eine der ersten imagePress 6600 Anlagen von Canon in Österreich und eine Schwarzweiß-Maschine imagePress 135. Aufgrund der in dieser Zeit übernommenen Schwarzweiß-Produktionen gelangte auch diese Maschine relativ schnell an ihre Grenzen. Im Jahr 2012 erfolgte der nächste Wechsel, in dem die imagePress 6600 auf das aktuellste Modell hochgerüstet wurde, und mit der Variopress 6160 kam eine Schwarzweiß-Maschine aus dem Océ-Portfolio in das Unternehmen, die den Ansprüchen des Betriebs mehr als gerecht wird. »Bei dieser Maschine merkt man schon, welches Know-how sich Canon mit Océ geholt hat«, meint Markus Ficala-Kafka im Gespräch. »Die Maschine läuft mit extrem hoher Qualität und ist produktionssicher.« Auf Wienerisch würde man sagen: »Sie läuft wie ein Glöckerl.« Als Workflowlösung wird Prisma auf der Anlage eingesetzt, das ebenso auf der imagePress 6600 implementiert wurde. Neben einer Xerox Nuvera Anlage läuft seit kurzem auch ein Mimaki JV33-160 Solventdrucker im Unternehmen, der auch dafür eingesetzt wird, die vermehrt einlangenden Large Format-Aufträge von der eigenen Online-Plattform abzudecken.

Die Online-Schiene

Druck & Medienwerk hat frühzeitig das Potenzial erkannt, das sich aus der Kombination von Druck und Internet ergibt. Auf diesem Gebiet hat das Unternehmen absolute Pionierarbeit geleistet und bereits im Jahr 2002 Lösungen angeboten, die heute unter dem Begriff Web-to-Print zusammengefasst werden. Mit der Plattform www.webtoprint.at hat man sehr früh begonnen, Kunden individuelle Kalenderproduktionen zu ermöglichen. »Ehrlich gesagt haben aber nach der Übernahme und die dabei entstandenen neuen Herausforderungen die Weiterentwicklung des selbst entwickelten Portals und dessen Möglichkeiten hinten anstehen lassen müssen«, so Markus Ficala-Kafka. Deswegen hat man 2012 mit www.printsmart.at eine neue Plattform aufgesetzt, die aus einem Stan-

dardmodul heraus für die eigenen Bedürfnisse entwickelt wurde. Heute können Kunden rund um die Uhr Drucksorten bestellen, wobei das Angebot dahingehend ständig erweitert wird. Das Portal wird auch für die normalen hauseigenen Bestellvorgänge verwendet, was natürlich hilft, die Abläufe schlank zu halten. Das scheint auch etwas zu sein, was man bei Druck & Medienwerk gut kann. Mit lediglich 11 Mitarbeitern produziert man eine Fülle von Aufträgen und bietet umfassende Services an. Das Geheimnis dahinter? Sich permanent Gedanken darüber machen, wie man den Workflow und Arbeitsprozesse optimieren kann. Ständig verbessern heißt die Devise. Als gutes Beispiel mag der 3-Schneider HAT 30 von Horizon herhalten, den man zur Überraschung der Horizon Techniker selbst für den eigenen spezifischen Produktionsprozess adaptiert hatte.

Digital und partnerschaftlich

Ein Unternehmen wie das Druck & Medienwerk, das ausschließlich mit Digitaldrucksystemen produziert, ist bei der Abwicklung von Komplettaufträgen auf Partnerschaften wie beispielsweise Offsetdruckereien angewiesen. Diese vertrauensvollen Kooperationen funktionieren seit Jahren sehr gut. »Das ist für uns nichts Neues, und mit Kooperationen wissen wir seit Jahren recht gut umzugehen«, meint Markus Ficala-Kafka. Deshalb verstehe er nicht, dass dieses Thema derzeit gerade von verschiedenen Gruppen so stark forciert bzw. hinterfragt werde. »Kooperationen funktionieren nur dann, wenn das Vertrauen stimmt. Das sei die Garantie für die Zusammenarbeit. Das war vor 20 Jahren so, ist heute so und wird morgen nicht anders sein«, so Ficala-Kafka. ●

Wer profitiert von modernster Sieb- und Digital-Druckfarbentechnologie?

Sie.

Besuchen Sie uns:
FESPA 2013
25.–29. Juni in London,
Stand B20N

working for you.

SunChemical
a member of the DIC group